



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
109 (1899)**

115 (27.4.1899)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78666)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Ernst Otto Gopp,  
für den lokalen und neu. Theil  
Ernst Müller,  
für den Anzeigen- und  
Korrespondenz- und Verlag-  
Theil  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Wille Mannheim'sche Typograph.  
Anstalt.)  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgervereins.  
Hauptstadt in Mannheim.

Nr. 115.

Donnerstag, 27. April 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

### Aus Baden.

Aus dem soeben fertiggestellten Voranschlag für die allg. Kirchensteuer der evang. Landeskirche für 1900-1904 geht hervor, daß die Termine der Gehaltszulagen der Geistlichen gekürzt werden sollen. Mit Beginn des 9. Dienstjahres wird alle 8 Jahre, statt wie bisher alle 5 Jahre, der Gehalt um 400 M steigen. Ferner ist eine Gehaltsaufbesserung der Pfarrverwalter und Pastoralgehilfen auf 1500 M beabsichtigt, und die Erhöhung der Pensionen für die im theilweisen Ertrag der Zugestiegenen beim Wechsel einer Stelle in Aussicht genommen.

In der gestrigen **A m m e r s i u n g** nahm die Beratung des Antrages Wader und Genossen, der die Abänderung des Gesetzes vom 9. Okt. 1860 betr. die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine bezweckt und dahin lautet: „Religiöse Orden und ordensähnliche Congregationen sind im Großherzogthum zugelassen. Von der Errichtung einer einzelnen Anstalt ist der Regierung Anzeige zu erstatten“, den Verlaß, den man erwarten mußte. Die Stellungnahme der nationalliberalen Partei theilen wir im Kammerbericht mit, der Abg. Frieser gab die Formulierung. Nachdem die Hauptvertreter der Parteien sich geäußert, erklärte der Staatsminister Dr. Koll, daß die Regierung den Antrag Wader für unannehmbar finde. Keine Regierung werde je die unbedingte Klosterfreiheit einführen. Die Zulassung von Männerorden hänge wesentlich davon ab, ob Sicherheit geboten ist, daß dieser Schritt zu einer friedlichen Gestaltung der konfessionellen Verhältnisse führe und eine Milderung der unerfreulich verschärften Gegensätze zur Folge haben wird. Gegen den Schluß der Debatte entspannt sich ein heftiges Redewort zwischen dem Abg. Wader einerseits und dem Staatsminister und dem Abg. Bing andererseits. Staatsminister Koll verweigert sich energisch gegen den Vorschlag Waders: „daß die Regierung ein Unrecht gut zu machen habe.“ Er habe bisher sich stets ans Gesetz gehalten und werde sich auch künftig weder durch Drohungen, noch durch Agitationen von der Pflicht der Prüfung im einzelnen Fall abhalten lassen. Schließlich wurde der Antrag Wader u. Gen. mit 32 gegen 25 Stimmen (der Katlib.) angenommen; ebenso ein Antrag des Konservativen v. Stöckhorner mit 34 gegen 24 Stimmen.

### Aus Samoa.

Die „Nordhäuser Ztg.“ erhält aus **S a m o a** vom 23. März von einem Landsmann eine eingehende Schilderung der Beschießung Apia's. Daraus geht hervor, daß die deutschen Behörden von der Beschädigung nicht benachrichtigt worden waren. Der Gewährungsmann schreibt:

Eine Anzahl Deutsche, darunter auch Frau Konsul Grunow mit Bedienung, befanden sich noch im Innern des Landes. Ich erbot mich sofort, mit meinem Wagen die Frau Konsul zu holen und andere Deutsche, die auf dem Wege wohnten, zum schnellen Verlassen ihrer Wohnung zu bewegen. In rasendem Galopp machte ich mich auf den Weg. Als ich am Tiboti vorbeikam, fand dort bereits ein größeres Detachement englischer Matrosen, wenige Minuten später traf ich auch eine Abteilung Matafaleute, die eben im Begriff waren, zum Angriff vorzugehen. Währenddessen erdröhnte von den Kriegsschiffen Schuß auf Schuß. Ich ließ das Pferd laufen, was es konnte, und war in zehn Minuten vor der Wohnung des Vikarats. Frau Grunow war noch ganz unvorsichtig. Während sie das Nothwendigste einpackte, ließ ich zu andern in der Nähe wohnenden Deutschen, um sie zu warnen. Nach Verlauf von 15 Minuten war Frau Grunow zur Abfahrt fertig. Unter fortwährendem Granatfeuer rastete wir nach der Stadt, immer in Gefahr, in feindliche Abteilungen hinein zu geraten. . . Später hörten wir, daß ein Splitter des Sanabis Hotel, ein anderer an der französischen Kirche und ein dritter endlich vor der deutschen Schule ins Wasser geschlagen sei. Das Stück, welches das deutsche Konsulat getroffen hatte, war durch den Geschützschutt gegangen und hatte fast Alles zertrümmert. Das Stück lag unter einem Tisch und wiegt ungefähr 16 Pfund. Der amerikanische Admiral, dessen Schiff die verhängnisvolle Granate abgefeuert hatte, schickte sofort einen Offizier an Bord des „Falke“ und ließ sein Bedauern über das Vorkommnis ausdrücken. Dieses sei dadurch gekommen, daß die Granate bereits im Rohre kreuzte sei. . . Heute Nachmittag wurde mit großem Gepränge Tanu als König und Tamafese als Vikar eingeseht. Von den englischen und amerikanischen Kriegsschiffen wurden je 21 Salutschüsse abgefeuert. Gegen 4 Uhr war der erste Offizier der „Philadelphia“ bei uns, ein höchst liebenswürdiger Herr.

In einem Briefe vom 26. März, den die Staatsbürgerzeitung veröffentlicht, berichtet ein auf der Vaisle-Pflanzung beschäftigter Deutscher über seine Erfahrungen bei der Beschädigung von Apia Folgendes: Eine ganze Woche war ich von meiner Frau entfernt gewesen, und nur mit Lebensgefahr kam ich nach Vaisle durch. Am 13. März hatten der Verwalter von Vaisle und ich 3 Stunden im Granatfeuer gestanden, und es ist mir ein Wunder, daß ich noch am Leben bin. In dem Haus, wo wir waren, plägte eine Granate, und fielen in dem Umkreis von etwa 50 Fuß nicht weniger als 21 Granaten nieder: 15 von den Amerikanern und 6 von den Engländern, und dies Alles,

trotzdem die deutsche Flagge vor dem Haus wehte. Zweimal bin ich gefangen genommen worden, als Spion verdächtigt, und bei einem Versuch, nach Vaisle in der Nacht zu kommen, bin ich zweimal von den Engländern angegriffen worden.

Zur Nichtigstellung der Meldungen über angebliche Konflikte zwischen deutschen und fremden Marineoffizieren vor Samoa veröffentlicht die „Nordh. Ztg.“ Stellen aus den bis zum 23. März zurückreichenden Berichten des Kommandanten des Kreuzers „Falke“ Korvettenkapitän Schönfelder. Er berichtet: Ueber die Verhältnisse des Offizierskorps und der Befehung des „Falke“ zu den Engländern und Amerikanern sind die wüsten Gerüchte verbreitet. Gerade einige Landleute werden nicht müde, durch Schüren solcher Gerüchte eine Verheerung zwischen Offizieren und Mannschaften herbeizuführen. Thatsächlich ist das Verhältnis zwischen Kommandanten und Offizieren ein durchaus entgegenkommendes und höfliches. Trotz des anstrengten Wachdienstes betheiligte sich Kapitän Sturbee bei dem Begräbniß eines deutschen Obermatrosen mit einer Abordnung von 1 Offizier und 10 Mann. Der amerikanische Kreuzer hieß die Flagge auf Halbmast. Streitigkeiten zwischen Deutschen und Engländern oder Amerikanern sind nicht vorgefallen. Bei einem gelegentlichen Zusammentreffen der Angehörigen der drei Nationen war man allerdings über die herrschenden Gerüchte empört. Auch bei einem Zusammenreffen des Kommandanten und der Offiziere des „Falke“ mit englischen und amerikanischen Offizieren und den Konsuln wurden die gesellschaftlichen Formen streng gewahrt. Am 15. März, Mittags 1 Uhr, begannen die „Philadelphia“, „Porpoise“ und der „Koralik“ die Beschießung der Matafaleute in ihren Stellungen rings um Apia. Eine der ersten Granaten schlug in das deutsche Konsulat ein, das ohne Benachrichtigung geblieben und noch bewohnt war. Es sandte sofort einen Offizier zu Admiral Kaul mit der Mitteilung, daß das Konsulat nicht geräumt sei, und der Bitte, das Feuer über Apia weg einzustellen, bis die deutschen Bewohner in Sicherheit wären. Kaul sagte dem betreffenden Offizier, daß er diesem Ersuchen nachkommen werde. Am nächsten Tage sandte er einen Offizier, um sein Bedauern über den Vorfall auszudrücken. Am 16. März traf Admiral Kaul die Anordnung, daß Offiziere und Mannschaften in Uniform nicht angehindert passieren könnten. Die amerikanischen Posten verhielten sich durchaus entgegenkommend.

### Die Kanalvorlage.

Die Kanalcommission des Abgeordnetenhauses ist am Dienstag zur Beratung des Rhein-Elbe-Kanals unter dem Vorsitz des nationalliberalen Abg. v. Ehrenn zusammengetreten. Das Interesse der Regierung an der Vorlage kam darin zum Ausdruck, daß die Minister Dr. v. Mikael, Tielens und Bresselt mit einem großen Stabe von Kommissaren erschienen waren. Um die Uebersicht über das weitläufige Material zu erleichtern, wurde der Beratung folgende Disposition zu Grunde gelegt:

1. Beratung der wirtschaftlichen Bedeutung der vorgeschlagenen Kanalroute für Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie — über die Zweckmäßigkeit der Verkehrsentwicklung, ob durch Kanäle oder Eisenweg. Hierunter soll auch fallen die Frage über die finanzielle Bedeutung der Kanäle gegenüber den Eisenbahnen und deren Leistungsfähigkeit;
2. Beratung über die technische Ausführbarkeit der Kanalroute.

Zur Erledigung kommen hierbei die Petitionen wegen des unter dem Kanal hergehenden Bergbaues, der Wasserentnahme aus der Ruhr, der Forderung neuer Schleusenanlagen und die Petitionen, welche sich auf die Kanalisierung der Lippe beziehen;

3. Beratung über die Rentabilität der Linie, wobei zugleich die gesammten Finanzverhältnisse zur Besprechung gebracht werden

Hierbei würde der § 2 der Vorlage (Beiträge der Interessenten) mit zu berücksichtigen sein.

Zur Erledigung würden hierbei die Petitionen, welche sich mit der Abgaben- und Gebührenfrage beschäftigen, gelangen;

4. Beratung über die Schädigung und Kompensationsforderung.

Hierbei würden die Petitionen aus dem Saargebiet, aus den schlesischen Interessentenzirkeln und aus dem Obergebiet und die Petitionen, welche sich mit dem Berlin-Stettiner Kanalprojekt (Hülse Linienführung) und dem Masurischen Kanal beschäftigen, zur Erledigung kommen.

Beschlossen wurde zunächst, zwei Lesungen vorzunehmen und wöchentlich drei Sitzungen abzuhalten. Die nächste Sitzung soll heute stattfinden und am Samstag fortgesetzt werden.

### Die Bankvorlage.

Die Veränderungen, welche die Kommission an der Bankvorlage der Regierung vorgenommen hat, sind die folgenden: Das Stammkapital der Bank wird über den Vergrößerungsvorschlag der Regierung hinaus noch um weitere 30 Millionen Mark erhöht. Die neuen Bankanleihe werden nicht wie die alten über 3000 M., sondern über 1000 M. ausgesetzt; sie werden auch nicht den Inhabern der alten Bankanleihe zuerst angeboten, sondern unmittelbar von dem Reichszentralbank in den Verkehr gesetzt. Das steuerfreie Notenkontingent wird über den Vorschlag der Regierung hinaus noch um weitere 50 Millionen Mark erhöht. Der Gewinnanteil der Bankanleiheinhaber wird noch weiter geschnitten, als die Regierung vorgeschlagen hat. Dreiundneinhalb v. H. bleiben ihnen als Vorzugsdividende gesichert; aber von dem, was darüber hinaus zur Verteilung gelangt, erhalten sie nur den vierten Theil und die Reichskasse drei Viertel. Endlich ist das Verbot an die Privatbankanten, unter dem Diskontsatz der Reichsbank Wechsel zu kaufen, nicht ferner aufrecht erhalten, sondern kasuistisch gemildert.

Die Regierung hat sich, soweit ihre bisherigen Aeußerungen erkennen lassen, auf den Standpunkt gestellt, daß sie sich diese Aenderungen, ohne darin Verbesserungen zu erblicken, gefallen läßt; sie will nicht dadurch, daß sie Dinge bekämpft, die besser unterbleiben, das Schicksal der Vorlage wieder auf das Spiel setzen.

### Invalidenversicherung.

Die Commission des Reichstags für das Invalidenversicherungs-gesetz hat die zweite Lesung des Entwurfs zu Ende geführt. Eine Resolution, die die Ausdehnung der Krankenversicherung auf 26 Wochen verlangt, wurde einstimmig angenommen. Dagegen wurde eine vom Abg. Hise (Centr.) beantragte Resolution auf baldige Einführung einer Witwen- und Waisenversicherung mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

### Von der Marine.

Binnen Kurzem wird der Bau des neuen Linien Schiffes „G“ auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven begonnen werden, zu welchem Zweck einige vorbereitende Arbeiten und Erweiterung an der dortigen Helling, auf welcher der Kiel gelegt wird, vorgenommen sind. Das Linien Schiff „G“ ist das sechste der neuen deutschen Linien Schiffe, von denen die deutsche Flotte 18 erhalten soll. Es wird nach dem Typ des ersten Schiffes dieser Art, Kaiser Friedrich III., gebaut werden, da sich derselbe durchaus bewährt hat und nur jene Veränderungen werden an dem Schiffe vorgenommen werden, welche durch die Erfahrungen bei der Erprobung des erprobten Schiffes und die Fortschritte der Technik besonders im Plancierplattenbau insgesamten erzielt worden sind.

### Zur Waiseier.

Die sozialdemokratische Presse treibt in der Frage der diesjährigen Waiseier ein Doppelspiel. Bald mahnt sie verständigerweise die Arbeiter zur Vorsicht, bald bringt sie Notizen, die einer Aufforderung, die Waiseier zu erzwingen, nahe kommen. So schreibt die „Sächs. Arbeiterz.“ an die Wittelung, daß verschiedene Gewerkschaften hritte Arbeitseure proklamirt haben, die Säge an:

„Es darf daher wohl erwartet werden, daß die diesjährige Waiseier sich denen früherer Jahre nicht nur würdig an die Seite stellen, sondern auch einen Fortschritt darüber hinaus darstellen wird. Möge jeder Genosse und jede Genossin dazu beitragen. Jeder agitare für die würdige Begehung der Waiseier.“

### Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Gestern beriet das preussische Abgeordnetenhaus eine Reihe kleiner Gesetzesentwürfe, darunter den betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter, der der Budgetkommission überwiesen wurde. Zur Beratung des Antrages Arendt-Karborff betreffend die Gewährung von Beihilfen an die Veteranen, ergriff Finanzminister Dr. v. Mikael das Wort: Die Einführung eines Ehrensoldes aus der Reichskasse, den Jeder erhalten solle, der den Feldzug mitgemacht habe, bedeute eine Degradation der allgemeinen Wehrpflicht. Wenn übrigens über die Frage unter den Staatsregierungen ein Einverständnis erzielt werde, werde Preußen trotz seiner Bedenken nicht zurückstehen, sofern es sich um die Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen handle. (Bravo!) Der Antrag wurde schließlich einstimmig angenommen.

### Aus der Postkommission.

Gestern beriet die Postkommission des Reichstags die Entschädigung für die Bediensteten der Privatpostanstalten und nahm einen Antrag Gahensly (Centr.) an, wonach die Bediensteten, die ausretren oder entlassen werden infolge des Eingehens der Privatpostanstalten, sofern sie mindestens drei Monate vor der Beendigung des Geschäftes im Dienste waren, erhalten sollen: wenn ihre Beschäftigung 3-6 Monate gedauert,  $\frac{1}{2}$  des zuletzt bezogenen Jahresgehältes; dauerte sie 6 Monate bis 1 Jahr,  $\frac{1}{3}$ , 1-1 $\frac{1}{2}$  Jahr,  $\frac{1}{4}$ , bis 2 Jahre  $\frac{1}{5}$  u. s. w.; bis 11 Jahre  $\frac{1}{6}$ . Nach dem Vorschlage des Abgeordneten Dr. Haase (Soz.) für jedes weitere Beschäftigungsjahr  $\frac{1}{10}$  mehr. Ferner wurde ein Antrag Haase (Reichsp.) angenommen, wonach auch diejenigen eine Entschädigung erhalten, die nach ihrer Einstellung in den Reichspostdienst innerhalb drei Monaten, ohne sich eines Vergehens oder Verbrechens schuldig gemacht zu haben, als ungeeignet entlassen werden müssen.

### Sohnachrichten und Persönliches.

Der jetzt oft erwähnte amerikanische Admiral Kaul ist natürlich, wie sein Name dies schon anzeigt, deutscher Abstammung. Er ist in Springen bei Forstheim geboren, also ein Badener, und kam schon als kleines Kind nach Amerika. Uebrigens gab es im großen amerikanischen Bürgerkrieg (1861-1865) einen unionistischen Heitergeneral Kaul.

Oberlandesgerichtsrath Sarms in Kiel wurde zum Reichsgerichtsrath ernannt.

### Gestorben sind:

Der jetzt oft erwähnte amerikanische Admiral Kaul ist natürlich, wie sein Name dies schon anzeigt, deutscher Abstammung. Er ist in Springen bei Forstheim geboren, also ein Badener, und kam schon als kleines Kind nach Amerika. Uebrigens gab es im großen amerikanischen Bürgerkrieg (1861-1865) einen unionistischen Heitergeneral Kaul. Oberlandesgerichtsrath Sarms in Kiel wurde zum Reichsgerichtsrath ernannt. Gestorben sind: Der Professor der Geodäsie an der technischen Hochschule zu Hannover, Professor Dr. Wilhelm Jordan, Begründer des Deutschen Geometervereins. — Der Regierungsdirektor R. Rothensücher in München. — Der Oberst a. D. Karl Trombeta in München. — Der Professor S. Wislicenus, der Schöpfer der Gemälde im Kaiserhause zu Goslar. — Der ehemalige österreichische Ministerpräsident Graf Hohenwart, (geb. 1824) der zuletzt die Stelle des Vorkämpfers d. s. österreichischen obersten Reichstages bekleidete hatte; die deutschen Blätter preisen ihn als den größten Staatsmann Oesterreichs, die deutschen stellen ihn als persönlich achtbar, aber zugleich auch als den Mann hin, der an der Herrichtung des Staatswesens die Hauptrolle trug.



Kurze Nachrichten.

Der bayerische Senat beim obersten Militärgericht soll schon im Mai 1900 eingerichtet werden.

Die Ausschusskommission des Reichstags verwarf endlich den Vorschlag von Stinckelmann, die Jagd nach dem Wild...

Die Stichwahl in Melle-Diepholz im Hannoverischen ist auf den 2. Mai anberaumt worden.

Schiedsgerichtsvorschläge anzunehmen, im Prinzip wie in der Theorie der Einschränkung der Mittel, Eroberungskriege zu führen...

Zur Abbrüstungskonferenz erzählt der römische Berichterstatter des 'Standard', Graf Nigra habe folgende Anweisungen von seiner Regierung erhalten:

Die Lösung, die sich jetzt in der Dreifus-Angelegenheit vorbereitet, ja, die bereits in der Ausführung begriffen ist...

Coghlan erklärte in einer Unterredung, daß er persönlich für das deutsche Volk und die deutsche Marine eine große Achtung hege.

Badischer Landtag.

188. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 26. April.

Heute steht ein schon oft behandeltes, erioogener, erörterter, widerlegter und wieder vorgebrachter Gegenstand zur Beratung.

Abg. Wacker als Berichterstatter faßt dem Antrag in der ihm eigenen klaren und bestimmten Weise jede agitatorische Spitze zu nehmen...

Der Mitberichterstatter Abg. Dr. Binz (nat.) hebt mit Nachdruck die bürgerlich-rechtlichen und wirtschaftlichen Bedenken gegen die Männerorden hervor...

Geßbühnch verleihe der Staatsgewalt das Recht der Einsprache. Ramentlich dem Bauernstand würden mit der Errichtung von Männerordnern...

Der Antrag der Abgg. Wacker und Gen. in der Ordensfrage begreift in erster Reihe, die Bestimmung unserer Staatsgesetze aufzuheben...

In zweiter Reihe verfolgt das Zentrum den Zweck, durch die Diskutierung des Antrags, auch wenn derselbe nicht die Zustimmung der sämtlichen Faktoren der Gesetzgebung erlangt...

Der Zweck des Antrages ist also zweifellos der, unter allen Umständen die Niederlassung von Männerorden in Baden herbeizuführen.

Auf diesen Antrag hat die nationalliberale Partei zu erklären, daß sie, in Uebereinstimmung mit ihrer schon in früheren Landtagen wiederholt kundgegebenen Anschauung...

Die Bestimmung unseres Staatsgesetzes, wonach die Niederlassung geistlicher Orden nur mit Staatsgenehmigung zulässig ist...

Es liegen aber auch unserer Grachten zur Zeit die Verhältnisse nicht so, daß unter Anwendung des bestehenden Rechtes die Niederlassung von Männerorden genehmigt werden könnte.

Rur Zeit sind die Voraussetzungen nicht vorhanden. Was zunächst die Seelsorge anbelangt, so ist für diese eine große, für den Zweck völlig ausreichende Zahl von Geistlichen thätig.

Obwohl die katholische Kirche in Baden durch das Gesetz in freier Ausbildung ihrer Thätigkeit gestützt und ihr die freie Leitung ihrer eigenen Angelegenheiten übertragen ist...

Weit mehr als auf Franz machte die auffallende Nebenbändigkeit Leonies Eindruck auf Ludwig. Sein Gesicht wurde verschiedene Male bald roth und blaß...

gehört in Baden über eine andere Regelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat ausgebrochene Kampf wesentlich unter Mitwirkung eines Theils des Klerus...

Abg. Dr. Heimbürger kann Namens der Demokraten und Freisinnigen dem Antrag zustimmen. Abg. Sed (Soz.) steht wesentlich auf dem gleichen Standpunkt.

Auch Abg. Müller-Engen (lib.) ist kein grundsätzlicher Gegner der Männerorden. Staatsminister Dr. Koll: Namens der Staatsregierung müßte er, wie schon 1898 erklären...

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Der Abg. Binz bedauert in seinem Schlussworte die Aufriechtung politischer Parteien auf konfessioneller Grundlage; die heutige kirchlich-politische Lage spreche dringend gegen die Ordenszulassung.

Die Indierin.

Von G. Gruber.

(Nachdruck verboten.)

Der Wäcker Franz war im höchsten Grade verlegen geworden. Er wußte wirklich nicht, was er thun oder antworten sollte.

„Wenn man von einer so schönen Dame auf eine solche Weise eingeladen wird, so darf ein junger Mann sich keinen Augenblick bedenen, ob er derselben folgen soll,“ meinte er lachend.

Mit Ausnahme von Ludwig, der ihm hochmüthig eben zuwinkte, begrüßten Alle den nunmehr näher tretenden Franz aufs Freundschaftliche, und gar besonders schien sich Leonie darüber zu freuen, daß der Franz nicht nehmen, ihm eigenhändig den Kaffee einzuschicken, und dann begann sie mit fast liebevoller Theilnahme die verschiedenen Fragen in Bezug auf seine Thätigkeit, seine Lebensweise und dergleichen an ihn zu richten.

„Franz, der sich bei manchen, beläbigend beschwüthigen Verheerungen der Indierin ihm gegenüber sehr in Erinnerung, war zwar über ihre heutige Nebenbändigkeit sehr erstaunt, aber sonst übte dieselbe ungewöhnlich auch nicht die geringste Wirkung auf ihn aus.“

„Ich danke Ihnen für diese Belehrung, erlaube mir aber zu bemerken, daß Herr Rupp bis dahin noch keinen seiner Angehörigen auf diesem Gebiete entlassen hat, weil derselbe auf die Begegnung Herr Anspruch erhebt; sollte aber mit mir einmal eine Ausnahme gemacht werden, so würde ich dies zwar sehr bedauern, aber es doch immerhin zu ertragen wissen.“

„Aber das wäre ja geradezu abgeschmackt, wenn Herr Rupp ein solches Verdictes thun wollte,“ sprach hier Leonie mit ihrer sanften Stimme.

„Sie sind wirklich ungemein neugierig,“ erwiderte Leonie mit einem Lächeln, bei dem wiederum die blendend weißen Zähne in dem hübsch geformten Munde sichtbar wurden.

„Der Wunsch des gnädigen Fräuleins ist mir Befehl,“ versetzte dieser unter einer Verbeugung, worauf sich Ludwig in erregtem Tone an ihn wandte und sagte:

„Wenn ich Ihnen oder befehlen würde, nicht länger zu schweigen, dann würde das Geheimniß wohl bald heraus sein, nicht wahr, Wacker?“

„Herr Wacker werde ich gewöhnlich angeredet,“ entgegnete Franz kühl, „und im Uebrigen würde mir ein deraartiges Befehl derjenige, der mir allein zu befehlen hat, Herr Rupp nämlich, nie und nimmer ertheilen.“

„Sie vergessen wohl einzuermahnen, daß Sie mit dem zukünftigen Schwiegersohne Ihres Onkels sprechen,“ bemerkte Ludwig hochmüthig.

„Ich danke Ihnen für diese Belehrung, erlaube mir aber zu bemerken, daß Herr Rupp bis dahin noch keinen seiner Angehörigen auf diesem Gebiete entlassen hat, weil derselbe auf die Begegnung Herr Anspruch erhebt; sollte aber mit mir einmal eine Ausnahme gemacht werden, so würde ich dies zwar sehr bedauern, aber es doch immerhin zu ertragen wissen.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. April.

Tagesordnung: Erste Beratung des Antrages Sieben (Centr.) auf Errichtung von Arbeitskammern in Verbindung mit einem Antrag betreffend Errichtung eines Reichsarbeitsamtes.

Abg. Bachnick (freil. Ver.) wünscht die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes, dem die Untersuchung und Feststellung der Arbeitsverhältnisse im Reich unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer obliegt.

Abg. Dr. Dühring (Centr.) begründet den Antrag, die Landwirthschafts- und Handwerkerkammern hätten sich bewährt. Den Arbeitskammern sollte die Wahrung der Sonderinteressen der Arbeiter obliegen; zugleich sollten sie der Sozialdemokratie entgegen arbeiten.

Abg. Bachnick (freil. Ver.) begründet seinen Antrag, der Gedanke betreffend die Arbeitskammern scheint viele Freunde im Reichstage zu haben, wie aus den Reden der Abgeordneten Bebel und

werden, so würde ich dies zwar sehr bedauern, aber es doch immerhin zu ertragen wissen.“

„Aber das wäre ja geradezu abgeschmackt, wenn Herr Rupp ein solches Verdictes thun wollte,“ sprach hier Leonie mit ihrer sanften Stimme.

„Sie vergessen, gnädiges Fräulein, daß Sie diesen Herrn in unsere Gesellschaft gerufen haben,“ erwiderte Ludwig ingrimmig, eine Bemerkung, die das sofortige Aufstehen Wackers zur Folge hatte.

„Ich danke Ihnen für diese Belehrung, erlaube mir aber zu bemerken, daß Herr Rupp bis dahin noch keinen seiner Angehörigen auf diesem Gebiete entlassen hat, weil derselbe auf die Begegnung Herr Anspruch erhebt; sollte aber mit mir einmal eine Ausnahme gemacht werden, so würde ich dies zwar sehr bedauern, aber es doch immerhin zu ertragen wissen.“

„Aber das wäre ja geradezu abgeschmackt, wenn Herr Rupp ein solches Verdictes thun wollte,“ sprach hier Leonie mit ihrer sanften Stimme.

„Sie vergessen, gnädiges Fräulein, daß Sie diesen Herrn in unsere Gesellschaft gerufen haben,“ erwiderte Ludwig ingrimmig, eine Bemerkung, die das sofortige Aufstehen Wackers zur Folge hatte.

„Ich danke Ihnen für diese Belehrung, erlaube mir aber zu bemerken, daß Herr Rupp bis dahin noch keinen seiner Angehörigen auf diesem Gebiete entlassen hat, weil derselbe auf die Begegnung Herr Anspruch erhebt; sollte aber mit mir einmal eine Ausnahme gemacht werden, so würde ich dies zwar sehr bedauern, aber es doch immerhin zu ertragen wissen.“

„Aber das wäre ja geradezu abgeschmackt, wenn Herr Rupp ein solches Verdictes thun wollte,“ sprach hier Leonie mit ihrer sanften Stimme.



Häufung hervorgeht. Nach Staatssekretär Graf v. Posadowski...

Abg. v. Stamm (Reichsb.): Die Verhandlungen über die vorliegenden Anträge...

Abg. v. Stamm (Reichsb.): Die Anträge beziehen sich mit Recht auf die kaiserlichen Verträge...

Abg. v. Stamm (Reichsb.): Seine Partei stände auf dem Antrag...

Morgen 1 Uhr: Zweite Sitzung des Reichstages.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. April 1899.

Mit einem Netz von Straßenbahnen.

Die von den Vororten nach Mannheim fuhren, soll die Umgebung unserer Stadt ausgefüllt werden...

Die Stadtgemeinde verfolgt mit der Anlage dieser Bahn in erster Linie allgemein-wirtschaftliche, gesundheitsliche und sozialpolitische Zwecke...

Die Großindustrie, welche durch die Anlage des Industriehafens sich vornehmlich in Mannheim ansiedeln wird, bedarf einer Arbeitermenge, welche zur Zeit in Mannheim noch nicht vorhanden ist...

Man sieht man die Dinge hier gehen, so wie sie bisher gegangen sind, so wird ein starker Zustrom aus der Landwirtschaft nach der Stadt eine Entvölkerung des platten Landes herbeiführen...

Den Eintritt eines bevorstehenden Kalamitäts will die Stadtgemeinde nicht abwarten...

Die Stadtgemeinde Mannheim hat kein Interesse ihrerseits daran, die Zahl derjenigen Arbeiter, welche von der Hand in den Mund lebt, also insbesondere die Industriearbeiter...

Weit mehr jedoch noch als diese Gefährdung kommunaler Interessen muß die Sorge für das seelische und geistige Wohl der Bevölkerung die öffentlichen Behörden veranlassen...

Wir dürfen wohl noch anführen, daß wir uns der — vielleicht allerschwersten — Hoffnung hingeben, durch ein dichtes Netz von Straßenbahnen die Ueberbevölkerung eines Theiles der bereits jetzt hier an...

bergeistert, gnädiges Fräulein, höchste Ludwig, der seine wüthende Hysterie kaum mehr zu bezwingen wußte...

„Man kann nichts wegnehmen, was man bereits verloren hat,“ erwiderte Leonie sanft, wobei sie die großen Augen träumerisch zu ihm aufschlug.

Dieser Blick traf Ludwig bis in sein innerstes Herz. Sein ganzes Gesicht strahlte vor Glückseligkeit und seine Augen leuchteten so lebhaft, daß Herr Rupp, der sie kopfschüttelnd beobachtet hatte, mit einem Male mißmüthig zum Aufbruche drängte.

„Was war sofort hiermit einverstanden. Sie hätte die bisherige Vernachlässigung durch ihren Bräutigam nur zu wohl empfunden, und sie hätte sich am liebsten sofort in die Wänschel gestürzt, um den Thronen, deren sie sich nur mit der größten Mühe zu erwehren vermochte und die sie zu ersticken drohten, freien Lauf zu lassen.“

Als Ludwig sah, daß die Wäse zu längerem Weilen nicht zu bewegen waren, bot er ihnen seine Begleitung an, die indessen von Herrn Rupp mit kühlem Danke abgelehnt wurde.

Jetzt sah der edlere doch ein, daß er sich von den Reizen der Anbiederin zu weit hatte hinarbeiten lassen, und reumüthig richtete er einige herzliche Worte an seine Braut, welche diese mit affectirter Gleichgültigkeit so kurz wie möglich erwiderte.

„Nunmehr beschloß er sich nochmals Leonie zu nähern, worauf diese ihm unter einem eigenthümlichen Lächeln bemerkte, daß bei der bevorstehenden Trennung die letzten ihm zur Verfügung stehenden Augenblicke doch wohl seiner Braut gehörten.“

„Formig ließ er sich auf die Lippen und wandte sich seinen Eltern zu, bei denen er indessen gleichfalls ärgerlichen und vorwurfsvollen Blicken begegnete.“

„Das so schön und so frühlich begonnene Fest hatte mit einer allgemeinen gründlichen Mißstimmung, die vielleicht nur von Leonie nicht getheilt wurde, geendet.“

Als Herr Rupp mit den beiden jungen Damen in der von Seeräubern Equipage nach Hause fuhr, konnte er sich nicht enthalten, zu Leonie zu sagen:

(Fortsetzung folgt.)

füßigen Bevölkerung auf das platte Land bewirken zu können. Namentlich derjenige Theil des Mittelstandes, welcher unter den ihren Wohnungs- und Lebensverhältnissen der hiesigen Stadt schwer zu leiden hat...

Aber auch für die in der Stadt zurückbleibende Bevölkerung ist die Einführung eines von sozialpolitischen Gesichtspunkten geleiteten Betriebes der Vorortbahnen unerlässlich geworden.

Die bis jetzt bestehenden Nebenbahnen, welche nach schönen Ausflugsplätzen münden, haben es nicht verstanden, diesen überschüssigen Verkehr nach diesen Punkten hin abzulösen.

Der Titel „Rektor“ wurde vom Großherzog dem Vorstand der Blindenerziehungsanstalt Ibbestheim, Karl Leopold Hoffmeyer, verliehen.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat den Professor Ernst Werner an dem Realgymnasium in Karlsruhe an das Realgymnasium in Ettlingen und den Professor Dr. Franz Krapp an der letztgenannten Anstalt an das Realgymnasium in Karlsruhe, beide in gleicher Eigenschaft versetzt.

Einschiffung der Erntetruppen für Südwestafrika. Aus Hamburg, 25. April, wird uns geschrieben: Morgen früh 12 Uhr verläßt der für Südwestafrika bestimmte Dampfer „Gotthard“ Hamburg.

Verbot des Mannheimer Malzweibmarkts. In Folge der stark grassirenden Maul- und Klauenseuche ist vom hiesigen Großh. Bezirksamt die Abhaltung des mit dem Waimarkt in Mannheim verbundenen Weibmarktes verboten worden.

Heidelberg Schloßbeleuchtungen. Wie wir bereits mittheilten, findet am 1. Mai, an welchem Tage das neueröffnete Landgericht Heidelberg eröffnet wird, die erste Heideberger Schloßbeleuchtung d. J. statt.

Generalversammlung der Section V der Fabrikantenvereinsgesellschaft lagte vorgestern hier unter Vorsitz des Herrn Stadtrathes Fritz Hirschhorn.

Eine Ausstellung von Porzellanerzeugnissen und Wochenschildern veranstaltet, wie bereits mitgeteilt wurde, der Mannheimer Alterthumsverein in seinen Sammlungsräumen.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Ein kleiner Weltvagabund. Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen langte mit dem Wiener Zuge ein kleines Wüsthchen an, welches wegen Ausweiseligkeit dem Polizeiamte zugeführt wurde.

Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden trafen voraussichtlich am Montag Abend, von Heidelberg kommend, in Mannheim ein.

Schlechte Aussichten sind, wie man aus Jägerzeilen hört, für die Entwicke lung der Familie Lampe vorhanden.

Frankfurter Pferdecurie. Bei der gestern stattgefundenen Frankfurter Pferdecurie fielen wiederum zwei Hauptgewinne (zwei elegante Reitpferde, 12. und 14. Preis) in die Kollekte des Herrn Adorian Schmitt, S. 4, 19.

Club der Sachsen und Thüringer, Mannheim. Die vom Club am letzten Sonntag anlässlich des 71. Geburtstages des sächsischen Landesfürsten, König Albert, in den Sälen des Wabner Hofes arrangirte Festsfeier erzielte sich einer sehr zahlreichen Theilnahme und verlief in glänzender Weise.

Im Apollothater. Am morgen Freitag Abend eine Benefizvorstellung, welche beliebigen Komiker Moriz Seyden stalt. — Mit dem 1. Mai tritt im Apollothater ein ganz vorzügliches neues Ensemble auf.

Schiffsunfall. In Heidelberg hat sich gestern Abend ein Schiffsunfall zugetragen. An der alten Brücke rief die Kette eines Schleppzuges, einer der anhängenden Kähne stieß in Folge dessen gegen das Brückengemäuer.

Ein furchtbares Schicksal mit Hagelsturm ist vorgestern Abend über Theile des badischen Schwarzwaldes niedergegangen. Es hat großen Schaden angerichtet.

Ein männliche Leiche geborene wurde im Rhein bei Rheindorfheim. Der Getrenkte ist 30—35 Jahre alt. Seine Kleider waren mit A. B. gezeichnet. Die Leiche mag 10—14 Tage im Wasser gelegen haben.

hundert Meter hinab. Unten angekommen, hat man einen großartigen Abgrund in die Höhe, da die Wände des Kraters äußerst mild und geklüftet sind.

Großes Vergehen wurde in Konigs City durch einen Affen im Zoologischen Garten verursacht. Ein Orang-Utang kam dort zur Welt und die Verwaltung beschloß, den Affen laufen zu lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.

Ein eigenartiges Angebinde hat der Sachsenverein in Metz dem König Albert zu seinem Geburtstag gemacht. Er hat das Haus, worin der König nach der Schlacht von St. Privat-Renouart vom 18. zum 19. August übernachtete, angekauft und will das betreffende Zimmer, so gut es angeht, so wieder hergerichten lassen.



Wetterbericht am Freitag, den 26. April. Der Druckpunkt des letzten Luftstrahls liegt nunmehr über der Nordsee und wandert östwärts weiter. Da aber über dem Oken und Südosten Europas ein Hochdruck von 765 mm, über Italien ein solcher von 763 mm sich behauptet und außerdem ein neuer Hochdruck aus dem Westen gegen Irland und die Normandie im Anzug begriffen ist, so wird der erkrankte Luftwirbel bald aufgelöst werden. Für Freitag und Samstag ist noch immer vorwiegend bewölkt, aber nur zu vereinzelten kurzen Strichregen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer hoch	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung	Windstärke	Witterungsbeobachtung	Bemerkungen
25. April	Morg. 7 <sup>u</sup>	746,0	8,2	86	S	2	CSB 2	
26. "	Mittg. 2 <sup>u</sup>	744,9	12,4	86	S	3	CSB 3	
26. "	Abd. 9 <sup>u</sup>	748,8	7,8	86	S	2	CSB 2	1,9
27. "	Morg. 7 <sup>u</sup>	752,4	8,0	81	SW		SW	

Höchste Temperatur den 26. April + 13,7°  
Niedrigste " vom 26./27. April + 7,0°

### Aus dem Großherzogthum.

\* **Kellingsen**, 26. April. In seltener Rührung feierte gestern der Straßwart Peter Philipp Wirtz die goldene Hochzeit.

\* **St. Georgen**, 26. April. Der Gendarmen gelang es, den verächtlichen Tagelöhner und Viehdieb Fr. Dackeljos von hier, welcher mehrere Viehdiebstähle dringend verdächtig ist, und verschiedenen Behörden nachsichtig verfolgt wird, schlagend zu überführen.

\* **Karlsruhe**, 26. April. Stadtjäger Halb in Lauda hat nunmehr doch seine Verurteilung nach hier angenommen.

\* **Wormsheim**, 26. April. Vor einigen Tagen wurde in Stuttgart der 28 Jahre alte Kaufmann Georg von Wormsheim wegen Wechselfälschung verhaftet. Wie verlautet sollen noch 8 bis 9 weitere junge Leute in die Angelegenheit verwickelt sein.

\* **Gießen**, 26. April. Wegen den kürzlich unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast nach Gießen gekommenen Gastwirt und Fruchthändler Heinrich H. v. hier hat die Staatsanwaltschaft wegen mehrerer Wechselfälschungen und wegen betrügerischen Bankrottverfalls verfahren. H. ist nach Amerika gereist.

\* **Darmstadt**, 26. April. Ein junger Strauchhändler aus Tübingen wurde in dem Hauptgange einer Wirtschaft von einem Zimmermann und einem Schneider vorübergehendem langen Wirtshaus mit einer sogenannten Pöbelstrolche in den Unterleib geschossen. Die Verletzung ist wahrscheinlich tödlich. Der Täter gelangte zur Haft.

### Wfalz, Hessen und Umgebung.

\* **Frankenthal**, 26. April. Mit einem blauen Auge sind heute die unglücklich zuer Wahndlungen der ihrer Oberen anerkannten Pflichten beabsichtigten Wähler der Kreis- und Pflegenämter Pflichten, der 23 Jahre alte Arbeiter Philipp K. aus Albersweiler und der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Friedrich H. aus Klingenstein, davon gekommen. Die Staatsanwaltschaft des hiesigen Landgerichts, die sich bereits vor acht Tagen mit der Sache zu beschäftigen hatte, sieht wie in dem erst heute verkündeten Urtheile hervorgehoben wird, die den Angeklagten beigegebenen, theils einseitigen, theils qualitativen und gemeinschaftlichen Körperverletzungen zwar täuschend für erweisen an, doch erachtet sie mit Rücksicht auf die Jugend und die bisherige Unbescholtenheit der Beschuldigten eine Gefängnisstrafe von sechs bzw. zwei Monaten für ausreichend. In den Urtheilsgründen wird u. A. festgestellt, daß K. einem Genossen ein in der Wohnung hatte, sich mit den Fingern die Fingerringe abzuziehen, mit einem Schilde die Scheiteldecke losgerissen und diese sodann gewaltsam aus dem Munde geißen hat. Der Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft hat gegen K. für jedes der ihm beigegebenen 24 Vergehen eine sechsmonatige und gegen H. für jedes der ihm beigegebenen 10 Vergehen eine fünfmonatige Gefängnisstrafe beantragt. Aus der Verhandlung ist besonders hervorzuheben, daß die für die Wähler der Kreis- und Pflegenämter bestehenden Vorschriften jede Wahndlung in Pflegenämtern streng verbietet. Auch hat die Direction, sobald sie von den Wahndlungen Kenntnis erlangte, die sofortige Entlassung der Beschuldigten verfügt und Strafanzeige erstattet.

\* **Wiesbaden**, a. d. Bergstr., 26. April. Der Wirtshausbesitzer „zum Adorn“, welcher vor einiger Zeit in den Besitz des Herrn Kraus übergegangen ist, soll zu einem Wirtshaus ersten Ranges umgestaltet werden.

\* **Mainz**, 26. April. In der verflochtenen Nacht um 11 Uhr glaubte sich der Wirtshausbesitzer am Hauptplatze bei Weisstein durch ein auf ihn zukommendes verdächtiges Geräusch bedroht. Er sah auch etwas Weißes und glaubte einen Mörder vor sich zu haben. Auf sein verzweifeltes Schreien kam das Geräusch trotzdem näher auf ihn zu und gab er nun 5 Schüsse auf den vermeintlichen Mörder ab. Mit kaltem Spolter erkannte sich der vermeintliche Mörder. Heute Morgen fand man ein paar hundert Schritte entfernt eine weiße Weste, die auf den Wirtshausbesitzer deuten dürfte.

\* **Strasbourg**, 26. April. Die Herren de Wandel in Bayingen bedürftigen von hiesiger Stadt drei Hektare am Sportplatz-Daßen gegen eine Anlage eines Hüttenwerks zu erwerben.

\* **Stuttgarter**, 26. April. Bei dem Konkurs des Hüttenwerks H. u. H. in Hall, des Inhabers der Firma Haller Industrie, bestehend aus einer Eisenerzfabrik und der Hüttenanlage für innere Wälder, sind 800.000 Mk. Passiva gegenüber 200.000 Mk. Aktiva angemeldet.

### Gerechtigkeiten.

\* **Mannheim**, 26. April. Freigesprochen von der Anklage des Verstoßes gegen § 1-4 des Morgensgesetzes wurde in zweiter Instanz am 20. d. M. die Firma S. Schmid u. Cie. in Mannheim, die unter dem bekannten Namen „Palma“ ein reines Pflegenämter in den Handel bringt. Wegen die Unrichtigkeit des Schriftführers sollte das hiesige Landgericht fest, daß die Bezeichnung „Palma“ den Anforderungen des Morgensgesetzes genügt und eine Verwechslung mit Schweineschmalz oder Butter unmöglich sei.

### Sport.

\* **Über das bahnhöfliche Verbrechen**, das bekanntlich am Samstagabend stattfand, liegen 84 Anmeldungen vor, zweifellos ein sehr günstiges Resultat.

### Calceoneigkeiten.

- In Gießen fand im Möbelmagazin der Firma Mierkamp eine Gasexplosion statt, durch die vier Personen erheblich verletzt wurden.

- In Nürnberg hat man den Dieb, der aus einem toharen Koffer den dort amtierenden Prinzen Max von Sachsen die Uhrenteile herausschmückte, in der Person eines Schreinerlehrlings ermittelt, der in drei Bänden einen Schrank abgeliefert hatte und die Zeit, während welcher er dort allein war, zur Ausführung dieses Diebstahls benutzte. Die Uhrenteile wurden in einem Koffer des Diebstahls aufgefunden.

- **Weder den Brand in Guts** im Kommer Komitat (Magyar) werden entfallende Einzelheiten gemeldet. Die Dörfer waren noch. Hierher sind 1284 Gebäude, darunter 464 Hauptgebäude, verbrannt. 3 Frauen, 7 Kinder und 1 Mann fanden den Himmelssturz und mehrere Personen wurden krank. 2000 Stück verbranntes Vieh liegen in den Straßen. Der Brandzerstört ist auf 40 Kilometer bemerkbar. 2000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf über 1 1/2 Millionen Gulden geschätzt.

- In Rom wurde ein General Marzelli, der seit längerer Zeit verwundet ist, aus einem Fenster und über tot.

- In Woldegk (Meklenburg) erschloß sich der Direktor der Reichsanstalt, Schmidt, nach Unterschlagung von 90.000 Mark.

- In Halle verurtheilte die Strafammer ein fünfzehnjähriges Mädchen, das seinem Mariastatue einen Fingerhut voll Schwefelsäure einlegte, zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren.

- Der spanische Dampfer **Burdara**, von Sevilla nach London unterwegs, ist während eines Sturmes im Meerbusen von Biscaja untergegangen. Sieben Mann der Besatzung und ein Reisender konnten sich mit Rettungsflößen der Tage und vier Nächte über Wasser halten, bis sie schließlich von einem Fischereiboot aufgenommen wurden. Die Übrigen dürften umgekommen sein.

- In G. get. Wöhnen, wurde der Oberkontrollant Koch vom staatlichen Hauptkontrollamt verhaftet; in seiner Amtskasse fehlen 10.000 Gulden Staatspapiere. Die Verhaftung erzeugt das größte Aufsehen, da Koch eine sehr bekannte Persönlichkeit war.

- Bei Pest entlegte bei einer Probefahrt mit einer neuen Lokomotive diese auf der in der Nähe gelegenen Station Uelke. Ein Maschinist und zwei Heizer wurden lebensgefährlich verletzt.

- Drei Selbstmorde auf einmal bilden in Kassel das Tagesgespräch, weil sie unter auffallenden Umständen erfolgten. In seiner Wohnung in der Kasselerstraße wurde ein junger, verdienstreicher Handwerker erschlagen aufgefunden. Sodann wurde in der Parkstraße am Rande des großen Hofes ein Kasseler Kaufmann erschossen aufgefunden; er hatte sich drei Schüsse in den Kopf gebracht und dabei sich so an den Rand des Hofes gestellt, daß er in dasselbe fallen und ertrinken würde, falls die Schüsse nicht genügend tödlich gewirkt hätten. Der Selbstmörder war der Versicherungs- und Waisenagent H. Er hat in Geldesummennacht gehandelt; in der Tasche hatte er noch über 1000 Mark in Banknoten bei sich. Endlich wurden die Kleidungsstücke eines Kasseler Restaurateurs und Antiquars am Ufer der Fulda aufgefunden, welcher sich seit Sonnabend heimlich entfernt hat, weil er sich große Veruntreuung an Schulden kommen ließ. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

- Das Verbrechen an Bord des „Spekulant“ in Livorno wurde zweifellos bei einer Meuterei der Mannschaft verübt. Bei mehreren der verhafteten Seelente erlitten man leichte Wunden, die sie im Handgemenge mit dem ebdorselst aufgefundenen Offizier zweifellos davongetragen haben.

- Der von New-Orleans nach New-York bestimmte Dampfer „General Whitney“ ist bei Florida gesunken. 27 Personen, darunter der Kapitän, sind ertrunken.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

#### Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

##### Gaar und Zimmermann.

Zwei gastierende Tende auf einmal sollte und der gestrige Abend besahen, aber da Alessandro Stradella sich indisponiert fühlte, so mußte Barbarino sein zerlumptes Banditenwams ablegen und den Mittel des russischen Zimmermannsgehilfen Peter Ivanow anziehen. Es herrscht keine völlige Klarheit darüber, ob Herr Alfred Sieber vom Kasseler Stadttheater, der gestern den lustigen, liebendwürdigen, eiferfüchtigen Peter Ivanow sang, auf Engagement galling oder nur zur Vertretung des beerdauten Herrn Widiger berufen ist. Den gewöhnlichen Rollen nach zu urtheilen, scheint die Vermuthung eines Gaispiels mit Engagementabsichten zuzutreffen, und der talentvolle junge Sänger wäre vielleicht seine Adle Aquisition für unsere Bühne — falls er nämlich noch zu haben ist. Soweit ich der gestrigen Vorstellung anwohnen konnte — es waren die beiden ersten Akte — bestiegte seine Leistung in gefanglicher und darstellerischer Hinsicht vollkommen das Urtheil von nennlich und den vorwiegend günstigen Eindruck seines Geugs im „Wasserschmid“. Viel natürlicher Humor, lebendiges Spiel, eine feine Zornenahme, gute Dialogbehandlung, (was bei den Sängern zwar nicht gerade Ausnahmesein, aber doch auch eben so wenig Regel zu sein pflegt), und große, manchmal sogar zu große Unabhängigkeit vom Kapellmeisterhabe — das sind die Hauptmerkmale seiner Künstlerpersönlichkeit. Allerdings, an das fehlerhafte Gung seiner Aussprache wird man sich nur schwer gewöhnen können, denn es fällt sehr lebend auf und beeinträchtigt seine Leistungen. Dr. W.

**Theater-Nachr.** Die Jugendbande heißt mit: Der Anfang der heutigen Vorstellung von „Jugend“ ist auf 7/8 Uhr festgesetzt.

Über den **Kunstschaff** des badischen Landes an unserer zeitgenössischen Litteratur erstattet ein Kuffang von Albert Geiger in Heft 14 der Halbmonatsschrift „Das literarische Echo“ (Berlin, Fontane u. Co.) eingehend Bericht. Eugen Wolff stellt Klaus Groß im Urtheil seiner Zeitgenossen dar. In die nächste Rubrik „Weg der Zeitgeschichten“ sind neuerdings auch die Kunst- und Kunstwissenschaft und die literaturwissenschaftliche Fachpresse aufgenommen worden.

Aus **München** wird gemeldet: Hofopernsängerin Fedulin Desha Lorenza, die an Typhus erkrankt ist und zur Pflege in die Diakonissenanstalt verbracht werden mußte, befindet sich erfreulicherweise auf dem Wege fortwährender Besserung. Die Dame wird jedoch noch auf längere Zeit hinaus ihrer künstlerischen Thätigkeit entzogen bleiben.

Zur **Klaus-Grothe-Feyer** hat der Kunstwart (Herausgeber Ferd. Neumann in Dresden, Verlag von G. B. M. Gollner in München) ein Klaus-Grothe-Fest herausgegeben, worin Adel Weltall die Beziehungen des plattdeutschen Dichters zur Volkstümlichkeit, Unter den Silberbelegungen befindet sich ein charakteristisches Bild des Dichters von Hans Oldo. Der übrige Inhalt dieses Festes der schon mehrfach von uns warm empfohlenen Zeitschrift steht auf der Höhe des bisher Bekannten.

Die **Speyerer Mannfeld-Ausstellung**. Man schreibt uns: Die Mannfeld'schen Radierungen sind berühmt. Die bekanntesten Blätter, wie der Berliner Gendarmenmarkt mit den lebenden Vatern vor dem in nächstlichen Regen aufsteigenden Skulpturenschilde Schauspielhauses, waren ja wohl schon in den Auslagen unserer Kunststraße zu sehen, messen sich aber für den Kenner mit Voien kaum mit den aus dem Besitze des Künstlers dort ausgewählten Proben, Künstler- und Quant-lettire-Drucken. Uns war außerdem vieles neu, so das Blatt mit Wechseltönen; hundert Erinnerungen wird es dem Besucher und hinterläßt ihm wie dem etwa mit diesem Det Unbekannten Eindrücke, wie sie eigene Beobachtung so lebendig kaum erfüllt. Man mag Erfurt, Bimburg, Marburg, Weissen, Quedlinburg kennen, das Gedächtnis greift, ganz anders als in anderen Ausstellungen, erst aus diesen Darstellungen sein dauerndes und maßgebendes Bild. Man vergißt wohl Reiterindrücke, nicht aber ein Mannfeld'sches Blatt. Dabei keine Einfrümmigkeit. Jedes Blatt erdet, möchte man sagen, den Dialekt seiner Gegend, jeder Aufgabe bringt der Künstler eine von Grund aus neue Methode entgegen, als hätte ihn die frühere erschöpft, kopirt er sich nie, weder in Anordnung noch Effekten. Das Einzige, woran ein Mannfeld'sches Blatt unter allen und neuen Kunstschöpfungen auf den ersten Blick, mag man ihm begegnen wo es sei, sich abhebt, ist eben die Vollendung seiner Griffelkunst, in ihrer über allen Tagesstänfeien der Fordeutenpositionen klaffen Giltigkeit. Die Speyerer Ausstellung (im Schulgebäude am westl. Stadthof) ist auch am nächsten Sonntag noch geöffnet. Der Eintritt ist frei. Mannfeld's Griffel wäre schön, selbst die Legende von der landschaftlichen Werthlosigkeit der Zweistromegebirge Mannheim-Ludwigsbaben zu erläutern, sollte es einer ihrer kunstsinigen Söhne von der Zeit finden, der Emporkommenden jetzt schon solchen Spiegel von europäischer Bedeutung beim Meister, der 3. St. für Speyer arbeitet, zu stellen.

Die **neueste Pariser Ballet-Prämie**. In der „Opéra Comique“ in Paris wurde dieser Tage ein neues Ballet von Charles Lecocq inficirt. Selten wohl dürfte, den „L. R. R.“ zufolge, Ballett ein so augenscheinlichen Erfolg zu verzeichnen haben, wie das letzte keine Werk des Komponisten der bekannten tommischen Oper „La Fille de Mademoiselle Angot“. Die von Gailude Mendels geschriebene pantomimische Handlung in „Le Cigne“ (Der Schwan) ist recht poetisch. Hiermit übertraf sich die Leba beim Bade und verliert sich schließlich in die schöne Rumphe. Erfreulich auf den Schwan, den die angebetete Liebste, erschließt er diesen. Der majestätische Vogel läßt seinen legendären Sturzflug ertönen und wird dann von der Fluth davongetragen. Die empfindliche Leba schlüßert einen Wurfspieß nach dem Wieder ihres Lebblings, verfehlt ihn aber. Eine Frau gibt hiermit nun den Rath, sich in einen Schwan zu verwandeln und in dieser Gestalt gelangt es ihm, seine bodenre Göttin zu läuschen und ihre Liebe zu gewinnen.

Die **Wahl** ist einsehend, zickend, von ganz eigenartiger Weise. Einige entscheidende Meiblen weist der „Entlassungswahl“ auf, die sich bald allgemeiner Popularität erheben dürfte.

Der **alten Verbi**. Altmüller Verbi hat nunmehr zu dem verzeichneten Gerichte über sein neues Schaffen endlich selbst den Wort ergreifen. Eine Mailänder Zeitung ist in der Lage, die Worte wiederzugeben, die ihr Mitarbeiter in der viel erbeteten Angelegenheit aus Verbis eigenem Munde vernommen, und diese lauten folgendermaßen: Die Gerichte von einem neuen Werk aus meiner alten Feder sind durchaus unwahr. Seit meinem „Kaffoff“ habe ich keine Opernarbeit mehr gelien und werde ich keine mehr thun. Ich habe mein Schaffen für dieses Leben abgeschlossen. Nach 17-jähriger Arbeit fühle ich mich berechtigt, die wenigen Jahre, die mir noch bleiben können, in Ruhe und im Genießen zu verleben. Seit ich vor 5 Jahren den „Kaffoff“ schrieb, haben die Zeitungen in regelmäßigem Zwischenräumen neue Werke von mir angeündigt, so merkwürdigen Weise sogar bereits Einzelheiten darüber gebracht. Dieser Nummerie ich mich herzlich wenig um all das, was über mich in die Oeffentlichkeit kam; heute möchte ich aber doch endlich einmal bekennen, daß ich keinerlei Werk mehr vor habe. Ruhe, auch hier auf Erden noch, ist das Einzige, was ich erstrebe, und ich glaube in diesem meinem Wünsche nicht unbescheiden zu sein.

Der **Audenken Rubinsteins** fand in Petersburg ein großartigen Festkonzert statt, das ausschließlich große Musikwerke umgabte und zu dem sich die hervorragendsten Gesangs- und Instrumentalkünstler Rußlands zur Verfügung gestellt hatten. Die gesammte, sehr beträchtliche Einnahme wird dazu verwendet, um im Geburtsort Rubinsteins, dem im pobodischen Gouvernement gelegenen Dorf Wegmatino, eine Rubinsteinschule zu errichten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Wien**, 26. April. Die Meldung, Kaiser Wilhelm werde zur Entfaltung des Erzherzog Albrecht-Denkmalis am 11. Mai nach Wien kommen, ist vollkommen unbegründet.

\* **Paris**, 26. April. Der „Figaro“ veröffentlicht heute die Auslagen Guignets, die viele Einzelheiten über die Geheimnien enthalten.

Der **Kassationshof** hat beschlossen, nachdem er die Generäle Roget und Gonse sowie Vertuluc getrennt vernommen, die Genannten nicht einander gegenüberzustellen, die Ergänzungsuntersuchung jedoch im Allgemeinen weiterzuführen. Als erster Zeuge soll der Rath de Nam vernommen werden, von dem übrigens der „Matin“ meldet, daß er seinen von „Liberte“ angeforderten Brief an den Kriegsminister noch nicht abgehandelt habe. Die Ergänzungsuntersuchung des Kassationshofes wird zur Folge haben, daß das Endurtheil nicht vor dem 1. Juni gefällt werden kann.

Der **Anwalt Duplantier** in Poitiers hat an den Kassationshof einen Brief gerichtet, wonach Ende Mai 1898 im Gastion Marty, Redakteur der „Libre Parole“, erklärt habe, er wisse von Ertzbisch selbst, daß dieser der Urheber des Vordereaus sei. Ertzbisch habe auf Befehl gefascht, um auf Grund der Unsicherheit seiner Handschrift mit der Schrift des Dreyfus den noch fehlenden materiellen Beweis für die Schuld des Dreyfus beizubringen. Duplantier bietet dem Kassationshofe seine Zeugeneidliche Aussage an. — Der Wahlagent des nationalitischen Abgeordneten Julien Dumas will seine Behauptung aufrecht, Dumas habe ihm erklärt, von Ertzbisch selbst zu wissen, daß dieser das Vordereaus gefascht habe.

\* **Brüssel**, 26. April. In Mittich hat der Ausländ größerer Umfang angenommen. Es sind zwei weitere Kohlenbergwerke von Blain und St. Nikolaus in den Ausländ eingetreten. Es kommen beträchtliche Mengen Kohlen aus dem Auslande an. Mehrere Fabriken mußten einen Theil ihrer Feuerlöfen. Mehrere werden genöthigt sein, binnen Kurzem die Arbeit völlig einzustellen. Im Westen von Mons hat sich die Zahl der Ausländigen um 390 vermehrt, sodas sie jetzt 13 175 beträgt. Im Wassin du Centre ist die Zahl der Ausländigen um 474 gestiegen und beläuft sich nunmehr auf 12 610. Im Westen von Charleroi hat die Zahl um 300 zugenommen und beträgt jetzt 21 800. Ueberall herrscht Ruhe.

\* **London**, 26. April. Die „Times“ veröffentlicht einen Geheimbericht des russischen Finanzministers an das Ministerkomitee über die englisch-russischen Handelsbeziehungen. Der Bericht besagt, England sei der einzige Markt, auf dem Ausländ einen Ausgleich für den gegenwärtigen Niedergang seiner Landwirtschaft finden könne. Zudem komme England ebenso sehr als Markt für die Unterbringung russischer Anleihen in Betracht. Ein solcher Markt sei England auch vor den Wirren an der afghanischen Grenze gewesen. Diese Unruhen hätten Ausländ gezwungen, seine Anleihen anderswo unterzubringen, so später unter dem Druck der politischen Verbindungen in Frankreich. Bezüglich des letzteren Punktes gibt der Finanzminister zu, daß man keine großen Hoffnungen für die Zukunft haben könne; Frankreich finde es, nachdem es sein Geld in russischen Werthen angelegt habe, überflüssig, weiter zu gehen, sondern verschlechte im Gegentheil die Thüren seiner Märkte fest vor Ausländ durch Schutzzölle, während es befreit sei, seine Waaren nach Ausländ einzuführen. Diese Erwägungen hätten ihn, den Minister, veranlaßt, der Lage des englischen Marktes eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

\* **London**, 26. April. Der „Birmingham Post“ zu Folge gewährte die Pforte Deutschland sehr wichtige Konzessionen für Ausgrabungen von Alterthümern in Kleinasien.

Um **Chinas Widerstand** bezüglich der Schantung-Strecke der Eisenbahn Tientsin-Chinkiang zu brechen, schlug Deutschland vor, daß die Strecke von Deutschland mit deutscher Anleihe, die China garantiirt, gebaut und von Deutschland verwaltet werde. Hierdurch erhält Deutschland thatsächlich die Kontrolle über zwei Drittel der Linie von Tientsin nach der Südgrenze Schantung, während England das letzte Drittel nach Chinkiang kontrollirt.

Im **Unterhause** wurde angefragt, ob in dem jüngsten englisch-deutschen politischen Abkommen eine Vereinbarung enthalten sei, laut deren die Ausbeutung der türkischen Besitzungen in Kleinasien oder ein größerer Theil davon an Deutschland abgegeben und ob die Eisenbahn Smyrna-Aidin an eine deutsche Gesellschaft verkauft werden solle. Parlaments-Untersekretär Brodrick antwortete, daß keine Vereinbarung derart getroffen sei, wie sie der erste Theil der Anfrage bezeichnete. Hinsichtlich des zweiten Theils der Anfrage habe die Regierung keine befriedigende Nachricht.

\* **London**, 26. April. Dem Newyorker „Evening Journal“ wird aus Manila gemeldet: Die Blüthe von Aguinaldo's Arme wurde bei Calumpit vernichtet. Die Ublispinner appellirten an Japan um Hilfe und Vermittlung bei den Vereinigten Staaten.

\* **Petersburg**, 26. April. Die Mittheilungen der Presse über Neubewaffnung der russischen Artillerie erkunden den



Thatsachen nicht. Die Studien der zukünftigen russischen Behörden sind noch keineswegs abgeschlossen, da noch im Laufe des Sommers ein neuer Wettbewerb beauftragt wurde, den neuen Gefährlichkeitsratifiziert. Gewiß ist nur, daß die Neubewertung beschlossen ist.

Sofia, 28. April. Die Regierung erhielt eine Einladung zur Konferenz im Haag. Als einziger Delegierter ist der bulgarische Agent in Petersburg, Stancioff bestimmt worden.

New-York, 28. April. Nach einer Depesche aus Manila hat die Division Mac Arthur heute bei Calumpit die Philippiner, die hartnäckigen Widerstand leisteten, ins Gebirge zurückgetrieben. Acht Amerikaner sind gefallen. Durch die Einnahme von Calumpit ist der beste Theil der Armee Aguinaldos vernichtet. An den Kämpfen um Calumpit nahmen 6000 Amerikaner theil, die schon auf dem Vormarsch einem heftigen Feuer der Feinde begegneten. Der größere Theil der Armee Aguinaldos befand sich in der Stadt und den Laufgräben davor. Die Amerikaner begrenzten in langer Linie vor der Stadt und unterhielten ein intensives Feuer gegen die Laufgräben und Befestigungswerke. Die Aufständischen wurden mit großen Verlusten aus den Gräben vertrieben, die bald mit Loben gefüllt waren. Die Aufständischen flohen ins Gebirge und wurden von den Amerikanern verfolgt.

Washington, 28. April. Im Kabinettsrath theilte Marinefeldmarschall Long mit, er habe von Kapitän Coghan ein Schreiben erhalten, in dem dieser jede Absicht einer Besetzung des deutschen Kaiserthums oder des deutschen Admirals in Uebereinstimmung mit dem Vereinbar im Club nur im Kreise von Freunden gehalten worden. Die Nachrichten der Zeitungen seien übertrieben und entstellend. Dem Vernehmen nach wird Coghan sich demnächst aus dem Dienste zurückziehen.

Washington, 28. April. Das Reiterische Bureau meldet: Als Beweis, daß die Vereinigten Staaten gewillt sind, freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland aufrecht zu erhalten, wird hier die Thatsache angeführt, daß Mac Kinkden den Plan für die Legung eines neuen Kabels zwischen Deutschland und Amerika genehmigte.

San Francisco, 28. April. Der Kreuzer „Badger“ ist heute mit den Kommissaren für Samoa an Bord in See gegangen.

### Mannheimer Handelsblatt.

Süddeutsche Bank-Aktien in Folge zahlreicher Anmeldungen bereits um 12 Mittags geschlossen und sollen nur Anmeldungen mit effectiver Anlagenschrift berücksichtigt, andere stark reduziert werden.

Mannheimer Marktbericht vom 27. April. Stroh per Str. 1.25, Heu per Str. 1.50, Karottensamen M. 4 bis 5.00 per Str., Bohnen per Pfd. 0.05, Blumenkohl per Stück 35 Pf., Spinat per Portion 80 Pf., Wirsing per Stück 0-0 Pf., Rothkohl per Stück 20-25 Pf., Weichkohl per Stück 20 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0.00 M., Kohlrabi 8 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 10 Pf., Endivienalat per Stück 8 Pf., Fenchel per Portion 60 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 8-8 Pf., rote Rüben per Portion 5 Pf., weiße Rüben per Port. 6 Pf., gelbe Rüben per Portion 5 Pf., Carotten per Büschel 5 Pf., Pfirsich-Graben per Port. 0.00 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 60 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 Pf., Kesself per Pf. 12-20 Pf., Nüssen per Pfund 00-00 Pf., Pfähnen per Pfund 0 Pf., Zwetschen per Pfund 0 Pf., Kirschen per Pf. 0-00 Pf., Trauben per Pf. 00-00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pf. 00 Pf., Rüsse per 25 Stück 00 Pf., Haselnüsse per Pf. 35 Pf., Butter per Pf. 1.20 M., Mandeln per Stück 40 Pf., Pfeffer per Pf. 50 Pf., Weich per Pf. 1.40 M.

Barth per Pfd. 80 Pf., Weichkohl per Pfd. 35 Pf., Haberban per Pfd. 00 Pf., Stadtschne per Pfd. 25 Pf., Dase per Stück 000-00, Kieh per Pfd. 0 M., Hahn (jung) per Stück 1.50-2 M., Hahn (jung) per Stück 1.50-2 M., Feldhahn per Stück 0.00-0 M., Ente Stück 2.50-3 M., Tauben per Paar 90 Pf., Gans lebend p. Stück 0.00-0 M., geschlacht per Pfd. 00 Pf.

### Getreide.

Mannheim, 28. April. Auf rückgängiges Amerika hin hat sich die Tendenz etwas abgeschwächt. Preise per Tonne auf Holterdam: Sorgho M. 186-141, Südrussischer Weizen M. 126-180, Stankas II. M. 125.50 bis M. 126.50, Redwinter M. 184, Milwaukee M. —, Neuer La Plata M. 120-188, Russischer Roggen M. 115 bis 118, Bester Roggen M. —, Mais mixed M. 79-80, La Plata-Mais M. 82, Russische Futtergerste M. 95, Weißer amer. Oker M. 115, Russischer Mittelhafer M. 112-117, Prima russischer Oker M. 120-125.

### Coursezettel der Mannheimer Effectenbörse vom 28. April.

Bauken.		Aktien.	
Sächsische Bank	124.00	Bombayer Aktien-Gesellschaft	108.25
Preussische Bank	122.50	Schwäbische Bauerei	172.00
Mannheimer Bank	122.50	Mannheimer Aktienbauerei	172.00
Oberrhein. Bank	125.40	Waldhof v. G. v. G. v. G.	117.00
Sächsische Bank	140.75	Waldhof v. G. v. G. v. G.	117.00
Württemberg. Bank	164.50	Waldhof v. G. v. G. v. G.	117.00
Bay. Bank	130.50	Waldhof v. G. v. G. v. G.	117.00
Frankfurter Bank	140.00	Waldhof v. G. v. G. v. G.	117.00
Westfälische Bank	140.00	Waldhof v. G. v. G. v. G.	117.00
Österr. Bank	115.75	Waldhof v. G. v. G. v. G.	117.00

### Frankfurt und Versicherung.

Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00

### Mannheimer Effectenbörse vom 28. April.

An der heutigen Börse wurden Brauerei Aktien um 178 1/2 angelegt, Verein. Freiburger Bergwerke zu 124 1/2, letztere blieben geringt. Ferner notierten Oberhein. Versicherung 230 bz. u. G., Badische Brauerei 140 B., Heilbronner Strohban 97 B.

### Frankfurter Effectenbörse vom 28. April.

Oesterreich. Kreditaktien 223.50, Milano Romantico 195.50, Darmstädter Bank 150.90, Deutsche Bank 211.50, Dresdener 161.50, Nationalbank 144.40, Ottomane 115.60, Deut. Staatsbahn 154.90, Lombarden 26.80, Northern 79.80, Oest. 107.80, Gotthard-Aktien 144.80, Schweizer Central 141.80, Schweizer Nordost 98.10, Schweizer Union 76.80, Jara-Simlon 87.60, Spross. Italiener 94.70, Spross. Portugieser 26.50, Spross. Mexikaner 29.30, Spross. amer. Reg. III. S. 44.90, Spross. Reg. I. 100.90, Spross. Spanier 68.90, Spross. 296, Oesterr. 207.80, Harpener 200.00, Oest. 226.50, Oest. 249.60, Oesterr. Eisen 169, Schudert 238, Alkali Westerr. 224, Chem. Fabr. Arbeit 150, Hamb. Pachtfabrik 126.10, Nordd. 129.50, Särcher Maschinenfabrik 105.90, Buderus Oesterr. 118, Oest. 128.90, Schmeiler 242, Continental 134, Hüttenb. Spinnerei 102.50, Bad. Zuckerfabrik 62, Oest. 167.10, Oest. 109.50, Concordia 311.

Berlin, 28. April. (Effectenbörse) An heutiger Börse notierten: Oberhein. Bank 128.50 bz. G., Sächsische Bank 140.70 bz. G., Pfälz. Hypothek-Bank —, Rhein. Hypothek —, Chem. Industrie Mannheim 128.00 G., Deutsche Steingew. 934 bz. G.

Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00

Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00

Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00

### Waldhof v. G. v. G. v. G.

Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.
Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.
Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.
Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.
Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.
Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.
Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.
Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.
Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.
Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.	Waldhof v. G. v. G. v. G.

Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00

Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00

### Apollo-Theater

Nur noch einige Tage 1898

### Das grossartige Programm.

Freitag Ehren- u. Benefizabend für Moritz Heyden, Rheinlands populärster Humorist.

### r. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, 27. April 1899.

### 79. Vorstellung im Abonnement B. Jugend.

Ein Lebensdrama in drei Aufzügen von Max Halbe In Scene gesetzt vom Intendanten

Max Halbe	Herr Ernst
Anna Halbe	Herr Ernst
Paul Halbe	Herr Ernst
Marie Halbe	Herr Ernst
Anna Halbe	Herr Ernst
Paul Halbe	Herr Ernst
Marie Halbe	Herr Ernst

Die Handlung spielt im polnischen Weichselthale.

**Kriemhild's Rache.**  
Zweites Stück in 5 Akten von Friedrich Hebbel.  
Anfang 7 Uhr.

### Restaurant Zum alten Fritz.

U 6, 8 gegenüber dem Panorama U 6, 8 empfiehlt

### Pikantes Frühstück

guten bürgert. Mittagstisch, in u. ausser Abonnement.  
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Reine Weine, ff. Biere, hell und dunkel.  
Heinrich Sieber.

### Wildbad Schwarzwald

Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, von dem gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr im 84. Lebensjahre erfolgten Hinscheiden der

### fran Veronika Hagen,

geb. Wiesching.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen bittet um stille Theilnahme

Gustav Hagen,  
Mannheim, den 27. April 1899.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, von dem heute Nachmittag 1/2 Uhr erfolgten Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, Marie, geb. Wiesching, im Alter von 84 Jahren.

### Jacob Schatt, Spenglermeister

und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim, den 28. April 1899.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr beim Leichenhaus F 1, 11 und hinführt.

### Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Rennvereins können Tribünen- oder Abonnementskarten nach Maßgabe des § 6 der Statuten erwerben.

Das Bureau des Rennvereins (Tatterfall) ist zu diesem Zwecke geöffnet:

Freitag, den 28. April, Samstag, den 29. April, Vormittags von 10-1 Uhr u. Nachmittags von 3-5 Uhr, Sonntag, den 30. April, Montag, den 1. Mai, Dienstag, den 2. Mai, Vormittags von 9-12 Uhr

Mannheim, den 26. April 1899.

### Das Direktorium des Rennvereins.

### Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. J. tritt auf der Mannheim-Weinheim-Geiseltal-Bahn der Sommerfahrplan in Kraft.

Exemplare desselben sind auf den Stationen und auf der Betriebsverwaltung der Bahn in Mannheim-Redarvorstadt käuflich zu haben.

Städtische, im April 1899.

### Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Direction.

### Patente

besorgen und verwerten  
H. & W. Pataty  
Berlin N.W., Lützenstr. 25.  
10 Pflaster. 18495

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.  
Alleinvertrager für Mannheim:  
Carl Stenz, Civ.-Ingenieur,  
N. B. 136, Telefon Nr. 1406.

### Waldhof v. G. v. G. v. G.

Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00  
Waldhof v. G. v. G. v. G. 117.00



Bekanntmachung.

Wahl- und Klauen-
scheide betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Wahl- und Klauen-
scheide betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Stiftungs- und
Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Aufgebot.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Aufgebot.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Bekanntmachung.

Die nächsten Ver-
sammlungen betz.
(115) Nr. 38758. Nachdem
die Wahl- und Klauen-
scheide im
Stadte (Amt Heilberg) in
die Wahl- und Klauen-
scheide angetreten.
1896
Wannheim, 25. April 1899.
Groß. Bezirksamt.
Stenberger.

Einladung zur Generalversammlung
der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim

in Liquidation
Dienstag, den 16. Mai, Abends 7 Uhr.
in der Restauration der Mannheimer Postgesellschaft.
Tages-Ordnung:
1. Vorlage der Schlussrechnung.
2. Genehmigung der Schlussbilanz.
3. Entlastung des Liquidators und des Aufsichtsraths.
4. Beschließung über die Verwendung des Gesellschaftsvermögens nach § 24 der Statuten.
5. Beschließung über Veranlagung der Gesellschaftsmitglieder.
Mannheim, den 15. April 1899.
Der Aufsichtsrath
in Vertretung des Vorsitzenden
Dr. Aug. Hohenemser.

Frauenarbeitschule des Frauenvereins
Mannheim.

Mittwoch, den 3. Mai, d. J. beginnt ein neuer Unter-
richtsgang in sämtlichen Zweigen weiblicher Handarbeit
mit Ausnahme des Putzmachens.
Anmeldungen nimmt von heute an die erste Lehrerin Joh.
F. Ma. in unserm Schulhaus N 3, 1, während der Schul-
stunden entgegen.
Jede Kursistin wird gern ertheilt und der Lehrplan unent-
geltlich abgegeben.
Die Ausstellung der Arbeiten der Schülerinnen der Frauen-
arbeitschule findet am 29. u. 30. d. Mts. und 1. Mai, jeweils
von 10-1 und 3-5 Uhr in unserm Schulhaus N 3, 1, statt.
Wir laden Jedermann zum Besuch der Ausstellung freund-
lich ein.
Mannheim, den 11. April 1899.
Der Vorstand.

Ortskrankentafel
der Handlungsgehilfen
der Stadt Mannheim.

Am Samstag, den 29. April
1899, Abends 8 1/2 Uhr, findet
im oberen Saale der „Central-
halle“ N 2, 16, die
Ordentliche
General-Versammlung
statt.
Tages-Ordnung:
1. Vorlage der Jahresrechnung
pro 1898.
2. Berichterstattung der Rech-
nungsprüfungskommission und
3. Kurze Mittheilungen über
die Abänderung der Statuten
insb. das Ausschreiben von Kal-
lenmitgliedern nach § 19 IV.
des Krankenversicherungsgesetzes
bestehend.
Die Herren Delegirten werden
zu obiger Versammlung höflich
eingeladen mit dem Antrage,
dass die ihnen noch jugendliche
besonders Einladungs als Legiti-
mation bei der Generalversamm-
lung dient.
Gleichzeitig mit der Einladung
wird den Herren Delegirten auch
der Rechnungsbildungsbericht pro 1898
zugehrt.
Mannheim, 21. April 1899.
Der Vorstand:
Joh. F. Ma., Vorsitzender.

Arbeiter-Verein
Obstalle Thomä,

in meinem neuen Geschäftsbu-
reau, im Hause des Herrn
H. Nuss, N 3, 14: 1993
Fr. Ananas-Erdbeeren
Frische Pflirsche
Frische Maikräuter
Frische Ananas für Bowlen
Frische Bohnen
Frische Carotten
Artischocken
Mangokult
Salat Romains
tägl. fr. Spargol
Frische Tomaten
Gurken, Rettiche
Calville, extra schöne
Ferner in meinem alten Ge-
schäftsbureau N 3, 1:
Grosser Ausverkauf
diverser zurückgesetzter
Conserven
nur bis 1. Mai, worauf ich
auf die bisherige Preise, eines
Rabatt von 20% gewähre.
Telefon 514.

Kibitz-Eier
Maifische,

Maifische,
Tafel Schellfische
Cablian
Bachschollen
Rothzungen
Donau Schill
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Telefon 488.
Heute und morgen
ganz heisse
Schellfische
per Pfund 28 Pf.
bei
Georg Dietz, am Markt
Telephon 539.

Maifische
Rheinsalm,

Maifische
Rheinsalm,
Tafelzander
Seezungen,
Rothzungen,
Maifische,
Schellfische
lebende Flussfische
empfehlen
W. Wellenreuther,
P 5, 1, am Strohmart,
Telephon 1295.
Frische
Eier
zu verkaufen. 1902
203, Neckarspitze 39.

W. Wellenreuther
Freiburger Breizel

Carl Fr. Bauer,
U 1, 9, a. d. Neckarbrücke.
Telephon No. 1877.

Nationalliberaler Verein
MANNHEIM.

Donnerstag, den 27. April
Abends 9 Uhr
findet im Saal im Hofe des Scheffel-Gd. N 3, 9,
wie nun allwöchentlich eine gemüthliche
Zusammenkunft
statt, zu der wir unsere Mitglieder und die Freunde
der Partei ergebenst einladen. 79085
Wir sehen zahlreichem Besuche entgegen.
Der Vorstand.

Mannheimer Alterthums-Verein.
Ausstellung

Frankenthaler Porzellan und von Waghbildern.
Eröffnung: Samstag, 29. April, Mittags 12 Uhr.
Geöffnet an Sonntagen von 11-1 und 3-5 Uhr, an
Wochentagen von 11-1 Uhr.
Eintrittsgeld an den drei ersten Tagen 1 Mark, für die
Folgetage Samstag und Mittwoch frei, an den anderen Wochen-
tagen 50 Pf.
Die Ausstellung dauert bis Ende Mai.

Schützengesellschaft Mannheim
Programm

zu dem von Sonntag, den 30.
April bis Donnerstag, den
4. Mai stattfindenden
Mairchiessen
zur Einweihung des neuen Schützenhauses.
Sonntag, den 30. April:
11 Uhr Vormittags: Beginn des Schiessens ununterbrochen bis
zur eingehenden Dunkelheit.
Nachmittags um 4 Uhr: Großes Concert.
Montag, den 1. Mai:
Von 8-1 Uhr Schießen.
1-1/2 bis zur eingehenden Dunkelheit Schießen.
Abends geistliche Unterhaltung.
Dienstag, den 2. Mai:
Von 8-1 Uhr Schießen.
1-1/2 bis zur eingehenden Dunkelheit Schießen.
Abends geistliche Unterhaltung.
Mittwoch, den 3. Mai:
Von 8-1 Uhr Schießen.
1-1/2 bis zur eingehenden Dunkelheit Schießen.
Abends nach Einbruch der Dunkelheit: Großes Feuerwerk
gestellter Unterhaltung.
Donnerstag, den 4. Mai:
Von 8-1 Uhr Schießen.
1-1/2 bis zur eingehenden Dunkelheit Schießen.
Abends nach Einbruch der Dunkelheit: Großes Feuerwerk
gestellter Unterhaltung.
Sonntag, den 5. Mai:
Von 8-1 Uhr Schießen.
1-1/2 bis zur eingehenden Dunkelheit Schießen.
Abends nach Einbruch der Dunkelheit: Großes Feuerwerk
gestellter Unterhaltung.

Mannheimer Bither-Club.

(Gegründet 1873).
Samstag, den 29. April a. c., Abends 8 Uhr:
Musikal. Aufführung mit Tanz
im alten Saale des Badner Hofes.
Näheres durch Rundschreiben. 18513
Der Vorstand.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Samstag, 29. April 1899,
Abends 9 Uhr
im Local: „W einberg“
Abschiedsfeier
mit
L. - B.
der Herren M. & R.
wozu wir unsere Mit-
glieder hiermit höf. ein-
laden. 19056
Der Vorstand.

Anzeige u. Empfehlung.

Wache der verehrlichen Gemüthsheilung hiermit die er-
gebende Anzeige, dass ich die
Milchverkaufsstelle im Stadtpart
übernommen habe. Welche Milch von 4 bis 8 Uhr frisch ge-
milchete Milch vertrieben, sowie auch gefärbte, süße, kalte und
gestandene Milch und Käse.
Wache besonders darauf aufmerksam, dass sich in meinem
Stalle lauter gemilchete Milch befindet und dabei unter der
gleichen ärztlichen Aufsicht ist, wie in der Städtischen Milchverkaufsstelle.
Besondere Beachtung wird durch Eröffnung eines Kuchens im
Haus per Liter zu 40 Pf. besorgt werden im Stadt-
part angenommen.
Um nähere Auskunft bitte
Joh. Jakob Fäßler,
aus Appenzell (Schwyz).







